

SCHWAAD LAPPE



FC vs. FC Schalke 04 • Sonntag, 13.09.2009 • Nummer 41

Hallo FC-Fans,

die momentane **Situation** rund ums Geißbockheim ist bereits zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison **sehr angespannt**. Mit einem Zähler aus vier Partien steht unser Club auf dem letzten Tabellenplatz der Fußball-Bundesliga und die kommenden Gegner zählen nicht unbedingt zu den Mannschaften, mit denen sich der FC auf Augenhöhe duelliert. Dennoch muss die Geißbockelf **so schnell es geht dreifach punkten**, um nicht noch weiter den Anschluss ans rettende Ufer und das Mittelfeld der Tabelle zu verlieren. Nach der spielfreien Woche erwarten wir heute den **FC Schalke 04** zum Westschlager in Müngersdorf. Ein Spiel, um das sich viele Geschichten und Anekdoten ranken und welches der FC in den vergangenen beiden Aufeinandertreffen vor heimischer Kulisse siegreich gestalten konnte. Wollen wir hoffen, dass beim heutigen Spiel der **dritte Heimsieg in Folge gegen die Königsblauen** eingefahren wird.

Allerdings muss sich die Mannschaft nach dem Auftritt in Hamburg vor zwei Wochen erheblich steigern, damit die drei Punkte heute in der schönen Domstadt bleiben.

Die passende Lektüre für die heutige Partie liefern wir Euch erneut auf acht Seiten. Neben den beiden **Spielberichten** zu den Begegnungen gegen **Frankfurt** und beim **HSV**, greifen wir erneut die Problematik rund um die **Entwicklung der Kartenpreise auf**. Dieses Thema interessiert mit Sicherheit einen Großteil der FC-Fans und wir möchten diesen Aspekt als Ausgangspunkt nutzen, um in Zukunft noch näher und gezielter auf den „modernen Fußball“ und seine Begleiterscheinungen einzugehen. Es soll sich in diesem Bereich nicht um neue Spielsysteme, taktische Errungenschaften oder neue Erkenntnisse der Trainingsphilosophie drehen, sondern vielmehr möchten wir Punkte ansprechen, die abseits des grünen Rasens liegen und den Fußball immer mehr **von seinen Wurzeln als Kulturgut und Volkssport entfernen**. Wir hoffen, dass wir Euer Interesse geweckt haben und wünschen Euch **viel Spaß beim Lesen unserer Postille**. Come on, FC!

Vormerken!!!

Soli-Konzert zu Gunsten der Sektion Stadionverbot am Fr., 09.10.2009 im Friedenspark Köln mit Bezirk Zwo, Bun Babylon Soundsystem, Lugio u. v. m.
Einlass ist ab 19:30 und der Eintritt beträgt 5 Euro. Für das leibliche Wohl ist zu fairen Preisen gesorgt!
Mehr Infos folgen im nächsten Schwaadlappe.

Rückblick: FC - SG Eintracht Frankfurt 0:0

Bereits um 10:00 Uhr begann dieser Spieltag für unsere Gruppe und einige weitere Gruppierungen der Kölner Fanszene. Die Sektion Stadionverbot hatte ein Frühstück vor unseren Räumlichkeiten vorbereitet und bei strahlendem Sonnenschein stimmten sich alle anwesenden FC-Fans auf das Spiel ein. Die passende Lektüre, um die Zeit bis zum Spiel zu überbrücken, lieferte die Sektion Müngersdorf mit der Erstausgabe des Ultra-Zines „Kallendresser“. Darüber hinaus verkauften wir auch an diesem Spieltag wieder die neue Ausgabe des „Mentalita Kölsch“. Allerdings war die Anzahl der Anwesenden doch überschaubar und ist beim nächsten Termin solcher Art sicherlich noch ausbaubar. In einem gemeinsamen Marsch machten wir uns dann auf den Weg zum Stadion und betraten die Südkurve.



Bereits vor dem Spiel wurden am Zaun der Kurve zwei Spruchbänder präsentiert. Die erste Botschaft bezog sich auf die Pressekonferenz in der Faryd Mondragon Kritik an den Pressevertretern bzw. deren Berichterstattung übte. Aus diesem Anlass dankte die Sektion Müngersdorf unserem kolumbianischen Torwart mit folgendem Spruchband auf Spanisch: "Cada verdad necesita a alguien valiente que la diga. ¡gracias Mondy!" (Übersetzung: Jede Wahrheit braucht einen Mutigen, der sie ausspricht. Danke Mondy!) Ein weiteres Spruchband bezog sich auf die Kommunalwahl. Es war uns als Gruppe ein Anliegen gegen die rechtsextremen und ausländerfeindlichen Tendenzen in unserer Stadt vorzugehen. Daher stellten wir uns klar gegen eine Wiederwahl der selbsternannten „Bürgerbewegung pro Köln“ und plädierten für deren Abwahl am 30.08. mit diesem typischen kölschen Spruch: "30.08.: Pro Köln abwählen! Wolle mer nit, bruche mer nit, fott domet!" Leider erhielt die extrem rechte Wählergruppe 5,38% und somit 5 Sitze im Rat der Stadt Köln.

Der Beginn des Spiels wurde auf der Südkurve mit einigen Schwenkfahnen und Doppelhaltern eröffnet. Im Gästeblock präsentierten die 4.500 mitgereisten Eintracht-Fans eine Choreographie bestehend aus Fähnchen in schwarz, weiß und rot, sowie einer Blockfahne im Trikotformat. Das dazugehörige Banner wurde kurz nach dem Anpfiff von den Ordnern entfernt, was zu einigen handfesten Auseinandersetzungen im Gästebereich führte. Schlussendlich nahm das Banner wieder seinen angestammten Platz am Zaun ein, denn schließlich gehören solche Zaunfahnen dorthin und sollten nicht gegen den Willen der Fans entfernt werden. Auf dem Rasen hätte unser wieder genesener Kapitän Novakovic nach zwei Minuten fast das 1:0 erzielt, allerdings kam er einen Schritt zu spät. Weitere Torchancen waren im Laufe der ersten Hälfte Mangelware auf beiden Seiten, auch wenn unser Team optisch überlegen war und das Spiel weitestgehend kontrollierte. Die Stimmung im ersten Durchgang lässt sich sowohl auf Heimseite als auch auf Seiten der Gäste als durchschnittlich bezeichnen.

Den ersten Aufreger in den zweiten 45 Minuten stellte das Foul von Ochs an Ehret dar, welches zu Recht die rote Karte für den Frankfurter nach sich zog. Diese Dezimierung des Gegners wirkte wie ein Weckruf für die Südkurve und das gesamte Stadion. Die Unterstützung der Mannschaft war in den folgenden Minuten seit langem das Beste, was wir in Müngersdorf erleben durften. Leider fehlte den elf Spielern auf dem Feld die letzte Durchschlagskraft, um das entscheidende Tor an diesem Tag zu erzielen. Gegen Ende der Partie war dann sowohl auf den Rängen als auch auf dem Rasen die Luft raus und fast hätte die SGE in der Nachspielzeit noch das unverdiente 0:1 erzielt. So konnten Spieler und Fans aus Hessen gegen Ende der Partie lautstark einen Punktgewinn feiern, während sich unter den FC-Fans mit Blick auf die bisherige Punktausbeute und die kommenden Spiele etwas Resignation breit machte.

Nach der Begrüßung der Sektion Stadionverbot vor den Toren der Südkurve ging es wie immer zurück zu unserem Raum und anschließend ließen einige Mitglieder unserer Gruppe den Abend auf der 8-Jahres-Geburtstagsfeier der Boyz Köln ausklingen, denen wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gratulieren.

.....

Volkssport Fußball: Erhöhung der Kartenpreise

In der letzten Ausgabe des Schwaadlappe äußerten wir Kritik an der aktuellen Kartenpreispolitik unseres Fußballclubs, doch natürlich ist uns klar, dass sich diese Problematik nicht ausschließlich auf unser Müngersdorfer Stadion beschränkt. Reist man dem FC regelmäßig in die Stadien der Republik hinterher, wird man mit den Preisen bei den übrigen Bundesligisten zwangsläufig konfrontiert. Ein besonders extremer Fall dieser Preisentwicklung spielte sich in Hamburg ab. Im

Flyer der örtlichen Ultra-Gruppierung „Chosen Few“ lasen wir von Kartenpreisen bis zu 97 Euro beim Derby gegen Bremen in der vergangenen Saison. In den Führungsetagen der Vereine lässt sich die Erhöhung der Preise auf die einfache marktwirtschaftliche Formal zurückführen, dass Nachfrage und Angebot den Preis regeln.

Die Nachfrage nach Fußball ist in unserer Gesellschaft momentan ungebrochen. Im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft erlebte der Volkssport eine neue Renaissance und fast jeder Bundesligist vermeldete Rekorde beim Verkauf von Dauerkarten und die Zuschauerschnitte in Deutschland suchen Ihresgleichen in Europa und auf der Welt.

Eine gestiegene Nachfrage nach dem Produkt Fußball rechtfertigt also die erhöhten Eintrittspreise. Fußball reduziert auf den Status eines Produktes wie Jogurt im Supermarktregal?! Wir werden diese Entwicklung weiterhin kritisch begleiten und innerhalb unserer Möglichkeiten dagegen vorgehen. In Kreisen der aktiven Fans wird oftmals vom modernen Fußball und dessen Ablehnung gesprochen, wir wollen die einzelnen Aspekte noch deutlicher herausstellen um im Anschluss unsere Kritik mit Leben und Inhalten zu füllen. In Zukunft werden wir im Schwaadlappe diese Rubrik regelmäßig mit den unterschiedlichsten Inhalten füllen, ihr dürft also gespannt sein. Sicherlich haben wir die unterschiedlichsten Themen bereits in der Vergangenheit häufig in unseren diversen Publikationen zum Thema gemacht und die eine oder andere inhaltliche Überschneidung wird sicherlich nicht zu vermeiden sein, allerdings hat dieses Thema sowohl für uns als auch für die aktive Fanszene in Köln einen so hohen Stellenwert eingenommen, dass wir in Zukunft vermehrt einzelne Punkte beleuchten werden. Natürlich werden wir aktuelle Entwicklungen und Ereignisse aufgreifen, aber auch den Blick in die Vergangenheit schweifen lassen. Ihr dürft also gespannt sein, was in den nächsten Ausgaben auf Euch zu kommen wird.

Wie bereits erwähnt, dreht sich der erste Teil unserer Reihe noch einmal um die Erhöhung der Kartenpreise. Die teuerste Tageskarte für das heutige Heimspiel kostet 58 Euro, ein stolzer Preis für den Besuch eines Heimspiels des sieglosen Tabellenletzten. Der Protest hält sich jedoch in Grenzen bzw. äußert sich in Köln kaum. Die Dauerkartenpreise für FC Mitglieder sind in den Blöcken der teuersten Preiskategorie (W13-W16, O4, O5, O13-O16) im Vergleich zur letzten Saison um 16,51% gestiegen, unter Berücksichtigung der Steigerung nach dem letztmaligen Aufstieg in Höhe von 18,48%, ergibt sich eine Erhöhung der Preise von 175 Euro innerhalb von zwei Spielzeiten.

Sicherlich haben sich die Preise aufgrund der ständigen Auf- und Abstiege unseres Vereins relativ lange auf einem konstanten Niveau bewegt, aber die momentane Entwicklung stimmt uns doch sehr nachdenklich.

In der vergangenen Saison konnte Michael Trippel eigentlich bei jedem Spiel ein ausverkauftes Haus melden, aber bei den ersten beiden Heimspielen der noch jungen Saison blieben einige Plätze im Müngersdorfer Stadion leer. Natürlich lag dies auch an den mitgereisten Gästefans. Während der Werksverein aus Niedersachsen nicht annähernd 1.000 Fans mit nach Köln brachte und für leere Plätze im Gästeblock sorgte, stellte sich die Situation gegen die Frankfurter Eintracht etwas anders dar. Setzten die Hessen in den ver-

gangenen Jahren ihr Kontingent von 5.000 Karten bereits im Vorfeld der Partie problemlos ab, gingen beim diesjährigen Aufeinandertreffen sogar Karten zurück nach Köln. Die Begründung für diesen Vorgang liegt auf der Hand. Die Preise waren einfach zu hoch. Eine reguläre Stehplatzkarte ohne Ermäßigung kostet im Müngersdorfer Stadion mittlerweile bei einem Spiel zwischen dem 1. FC Köln und Eintracht Frankfurt 16 Euro. Seit der Saison 2004/2005 sind die Preise für eine Dauerkarte in den Blöcken S1-S6 um 45% gestiegen und in diesen Zeitraum von fünf Jahren fiel neben zwei Aufstiegen auch ein Abstieg und eine zweijährige Phase in der 2. Bundesliga.

Doch die ersten Anzeichen, dass die Preisspirale vielleicht überdreht sein könnte, zeigten sich als auf West- und Osttribüne in den vergangenen beiden Heimspielen einige Plätze leer blieben. Prinzipiell ist es natürlich so, dass derjenige Eintritt ins Stadion erhält, der bereit ist den höheren Preis zu zahlen, und im Großen und Ganzen scheint dieses Konzept auch aufzugehen. So betrug die Auslastung bei den ersten beiden Spielen trotz einiger leerer Plätze über 90% und gibt den Verantwortlichen in ihrer Ausrichtung sicherlich Recht. Eine Rechtfertigung basierend auf den Zusammenhängen der Marktwirtschaft. Es liegt uns fern, diese Zusammenhänge neu zu definieren und eine Kritik am System der Marktwirtschaft würde mit Sicherheit den Rahmen sprengen, zudem sind die unterschiedlichen Ansichten zu diesem Thema auch schwer zu vereinbaren, aber wir gelangen zurück zum Ausgangspunkt unserer Kritik. Lässt sich Fußball, lassen sich Fußballvereine auf einen Markt und auf Unternehmen reduzieren?

Wir sagen, dass Fußball im Allgemeinen und unser 1. Fußballclub im Speziellen weitaus mehr sind!

Leer gebliebene Plätze und Fans, die sich den Besuch im Stadion nicht mehr leisten können, verbuchen die Chefetagen der Bundesliga vielleicht als Kollateralschäden, doch für uns stellt dieser Vorgang einen Einschnitt dar, der den Fußball weiter von seiner ursprünglichen Basis entfernt und dem Spiel auf Dauer seinen Charakter raubt. Über Jahrzehnte war dieser Sport die schönste „Nebensache“ der Welt und für viele Menschen ein beträchtlicher Teil ihres Lebens und ihrer Lebensgestaltung.

Die Bezeichnung als Volkssport Nr. 1 kommt nicht von ungefähr, doch auch wenn die Zuschauerschnitte weiter alle Rekorde brechen und die Massen weiterhin in die Stadion pilgern, liegen gravierende Veränderungen vor. Fußball ist zu einer Unterhaltungsindustrie verkommen und das Spiel im Stadion ist nur noch ein Teil des gesamten Events.

Ein Großteil der Zuschauer hat sein Gespür für die 90 Minu-

ten auf dem Rasen scheinbar gänzlich verloren und die eigene Unterhaltung steht im Vordergrund. Vorschnelle Pfeifkonzerte und eine schlechte Stimmung sind Folgen dieser Entwicklung, die keiner leugnen kann.

Im Zuge der Euphorie, die rund um die WM 2006 entstand, werden Preiserhöhungen oder Änderung der Anstoßzeiten und Zerstückelung der Spieltage von einer gewissen Masse hingenommen, da ein Stadionbesuch momentan auf eine gewisse Art und Weise ein Statussymbol darstellt. Um uns jetzt einiger wirtschaftlicher Zusammenhänge zu bedienen,

bleibt die Frage, wann der Markt übersättigt ist und dem eingeschlagenen Weg Tribut gezollt werden muss.

Die ersten Anzeichen sind am Horizont zu erkennen und die Kritik aus Kreisen der Fans, denen etwas an ihrem Verein und dem Sport liegt, wird lauter. Bleibt abzuwarten, ob und wann ein Umdenken in den Kreisen der Verantwortlichen einsetzt. Fußball ist Kulturgut und darf nicht bis ins letzte Detail den wirtschaftlichen Zwängen der freien Marktwirtschaft unterworfen werden.

Fußball als Volkssport erhalten!



Rückblick: Hamburger SV - FC 3:1

Das vierte Spiel der Saison endete leider erneut mit keinem Sieg unseres Teams und nach der Partie im Hamburger Volksparkstadion steht unser Club vor dem spielfreien Wochenende auf dem letzten Tabellenplatz. Die Anreise bestritt unsere Gruppe mit dem Bus, wobei aufgrund der Anstoßzeit am Sonntagabend, einige Mitglieder die Anreise per Auto bzw. Minibussen wählten. Nach der Ankunft auf dem Parkplatz sammelte sich die Busbesatzung mit den individuell angereisten WH'lern und gemeinsam ging es zum Gästeblock. Vor dem Spiel gab einer unserer Capi auf dem sogenannten Volksparkett ein kurzes Interview. Das Volksparkett ist ein öffentliches Forum von Fans für Fans, welches sich kritisch, humoristisch und unkonventionell mit Themen rund um den HSV und dessen Fans auseinander setzen soll.

Der Einladung auf der Bühne hinter der Heimtribüne einen Einblick in unsere Sicht der Dinge zu geben, kamen wir gerne nach. Zwar war die Erwartungshaltung vor dem Spiel beim HSV nach dem misslungenen Start und der guten Form des Gegners recht gering, aber der Sieg in der Hansestadt am vorletzten Spieltag der vergangenen Saison war schließlich noch in bester Erinnerung. Allerdings gelang es den anwesenden 2.500 Kölnern nicht diese Erinnerung und Hoffnung auf den ersten Saisonsieg in eine gute Unterstützung der Mannschaft umzusetzen. Zwei Gründe für die schlechte Stimmung waren mit Sicherheit das defekte Megaphon und das schlechte Spiel unserer Elf auf dem Rasen.

Allerdings darf das bei diesem Thema keine Ausrede sein. Zum Intro der Partie wurden in unserem Teil des Gästebereiches zahlreiche schwarze T-Shirts mit dem Logo der Band „Public Enemy“ präsentiert. Hintergrund dieser kleinen Aktion waren die Geschehnisse rund um unseren letzten Auftritt in Hamburg. Die Ordner rissen bei diesem Spiel die Fahne mit besagtem Logo vom Zaun, was zur Folge hatte, dass wir uns unsere Fahne zurückholten, um sie wieder an Ihrem angestammten Platz anzubringen. Die Fahne zeigt wie von vielen fälschlicherweise angenommen, keinen Polizisten, sondern einen im Hip Hop-Bereich so genannten „B-Boy“ im Fadenkreuz.

Wie bereits erwähnt rissen die elf Spieler mit dem Geißbock auf der Brust ebenfalls keine Bäume aus und eine durchschnittliche Leistung der Hamburger reichte zur verdienten 1:0-Führung durch Guerrero. In der zweiten Halbzeit änderte sich zunächst wenig. Das untere Viertel des Blocks bemühte sich weiter die Stimmung anzukurbeln, aber leider gelang dies nur bei einigen wenigen Liedern. In der 66. Minute war es dann erneut der Peruaner, der auf 2:0 erhöhen konnte und damit für die vermeintliche Vorentscheidung sorgte. Die solide Stimmung auf der Heimseite steigerte sich daraufhin natürlich noch einmal und die HSV-Fans feierten bereits die Eroberung der Tabellenspitze. Doch zehn Minuten später war es der eingewechselte Chihi, der mit einem schönen Sonntagsschuss den Anschlusstreffer erzielte. Die Hoffnung auf einen glücklichen Punktgewinn währte jedoch nur bis zur 87. Minute, denn nach einem Foul von Mondragon an Zé Roberto traf Trochowski zum 3:1-Endstand.

Die Mannschaft wurde nach der Partie noch mit etwas Applaus verabschiedet und anschließend begrüßten wir die Anwesenden der Sektion Stadionverbot vor dem Stadion und begaben uns zurück zu den Bussen bzw. Autos. Auf der Rückfahrt in die Domstadt machte sich dann langsam die Gewissheit breit, dass der Abstiegskampf bereits zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison begonnen hat.

FC vs. FC Schalke 04 · Schwaadlappe Nr. 41 · 13.09.2009 · Auflage: 3.000

Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de (Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.